

Für Freunde der Philosophie

Drolly Feger

Platon, seine Erben und die 99 Thesen

Drolly Feger
Berlin 2011

Information und Bestellung im Internet über:
germany-inventory-service@mail.de

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks und der Übersetzung. Ohne Genehmigung des Autors ist es nicht gestattet, dieses Werk oder Teile in einem photomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren oder unter Verwendung elektronischer Systeme zu verarbeiten, zu vervielfältigen und zu verbreiten.

Jupiter @ e-book GbR
Typographie: Drolly Feger

Berlin 2011

Drolly Feger

Die Götter müssen verrückt sein. Das denkt sie andauernd. „Geh doch mal auf den Balkon und hol mir das weiße Kaninchen, . . . und sage mir dann, warum du zum Therapeuten gehst“.

Baldrina greift sich eines von den fünf Kaninchen, übergibt es Adrien und sagt nichts. Einige Sekunden später bricht es aus ihr heraus, bedrohlich: „Wegen dir!“

Adrien lässt für Momente das scharfe Messer sinken, hält aber das arme zappelnde Geschöpf noch fest im Griff. „Hör du auf, mit deiner Kung-Fu-Rasselbande nachts die Park- und Halteverbotsschilder abzumontieren und ich esse nie wieder Kaninchen zum Frühstück“.

Bei einer der nächtlichen Aktionen machen sich die Jugendlichen und Baldrina an den Verkehrszeichen zu schaffen, einer steht Schmiere, drei andere montieren so viele Schilder wie möglich ab. Baldrina schlägt verumumt des Nachts die Kameras mehrerer Blitzer mit einem massiven Kuhfuß ein oder zündet sie an. Die offiziellen Berichte darüber häufen sich.

„Wegen dir . . .“, setzt Baldrina wieder an „. . . alles wegen dir!“

„Was . . .? Ich verstehe dich nicht.“

„Ich will nicht mehr. Gar nichts, nichts von der Welt, nichts von dir.“

„Schatz, ich bitte dich . . .“ Er setzt seine unbarmherzige Tätigkeit fort. Schnitt durch die Kehle, für wenige Augenblicke röchelt noch ein bisschen aus der Luftröhre des nun leblosen Fells.

„Wie kannst du mich verstehen, wenn du so etwas tust“, setzt Baldrina fort. „Ich werde mich von dir trennen.“, schluchz.

„Nicht schon wieder, bitte, das hatten wir doch erst letzte Woche“, erwidert Adrien geduldig. Jetzt beginnt er, Rabbit auszuweiden, sie schaut angewidert weg.

Ihre Bleibe sieht aus wie ein Saustall, in der Küche hängen die Tierhäute auf der Wäscheleine, im Schlafzimmer die Felle

zwischen den von der Decke hängenden bunten Seidentüchern und dem angegrauten Baldachin. Auf dem Balkon steht der Stall, in dem die Viecher gezüchtet werden, im Backofen liegt noch der Kaninchenbraten von vorgestern. Der Rest der Wohnung steht voll mit Park- und Halteverbotsschildern.

„Du weißt, dass wir kein Geld haben.“

„Wegen dir!“, hebt Baldrina von Neuem vorwurfsvoll an. „Wir könnten auch Pellkartoffeln mit Quark essen“, ergänzt sie.

„Meckt nicht!“ Adrien verschluckt beim Sprechen häufig absichtlich das Sch. „Bloß weil du kein Auto mehr hast, musst du doch nicht gleich zum Therapeuten gehen und überall die Verkehrsschilder entfernen oder Blitzer abfackeln“, ergänzt er. Baldrina grollt. „Wegen der Verkehrsschilder habe ich mein Auto und meinen Führerschein verloren“. „Ohje, meine Süße“, „das waren nicht die Parkverbotsschilder, das waren die Behörden. Außerdem, höre auf, wie die Seidenweber 1844 die Ursachen in Dingen zu sehen, hää . . . weißt du noch, die Webstühle waren nicht Schuld an dem Arbeitsplatzverlust, auch nicht die Maschinen bei den Maschinenstürmern.“

„Weiß ich selber, komm mir nicht so blöd . . . Ich kann das Verkehrsblech nach Polen verkaufen.“ „Mach doch. Ist eh kein Platz mehr hier, alles steht voll mit den Dingern. Außerdem bist du selber schuld, weil du immer machst, was du willst, dann musst du auch die Folgen tragen. Hast dich überall hingestellt, wo gerade eine Lücke war, ohne nach links und nach rechts zu gucken.“

„Das brauchte ich auch nicht, weil überall in dieser verdammten Stadt Park- und Halteverbotsschilder stehen.“

„Nicht nur in dieser Stadt, meine Süße, in allen Städten“, verbesserte Adrien sie, „Anstatt einen Generalaufstand zu managen, verdirbst du unsere Nächte.“

„Ach ja, und so einen Generalaufstand plant man nur am Tag? Ich glaube, ich hätte nachts noch mehr zu tun.“

„Ja ja, beschränk dich auf Kleinigkeiten, so wirst du Kleinigkeiten ernten, so kommst du nie weiter“, kritisierte er sie.

„Ich will nicht weiterkommen, ich will weg hier, aus dieser Welt.“

„Eine bessere Welt gibt es aber nicht. Das hier ist vorerst die beste von allen, sonst wären wir ja nicht hier“, erklärte Adrien besserwisserisch.

„In meinen Träumen bin ich aber in anderen Welten, und da gibt es keine Verkehrszeichen.“ „Liebling, das geht uns allen so. Aber die bürgerlichen Strukturen sind der Kitt in unserem System. Sie bieten Stabilität usw. Die Bürger brauchen das.“

„Blablabla.“ Baldrina gähnt demonstrativ. „Ich kenne keinen Bürger. Der einzige Bürger, den ich kenne, ist King Bürger. Bürger kommt von bürgen und Bürigen sollte man würgen. Ich muss jetzt los.“ „Ja, tschüß mein Schatz, und grüße mir Frau Bürgerin, deine Retterin im Namen der deutschen Pseudopsychologie.“

Im Bett – 2.00 Uhr nachts

„Ich habe keine Lust auf dich, du hast heute jemanden getötet.“

„Ach Liebling, jetzt geht das schon wieder los. Ich habe nicht jemanden getötet, sondern ein Tier, das ist was anderes.“

„Verdammt nochmal nein, nimm deine Finger von meinem Hintern, das ist nichts anderes. Meine Therapeutin hat mir geraten, mich von dir zu lösen, das tue ich jetzt, amen, gute Nacht.“ Adrien hat merkwürdige Angewohnheiten, zum Beispiel auch die, sein Schamhaar mit Glittergold-Haarspray zu färben und dann von Baldrina die Worte abzutrotzen: „Mein kleiner Deibel mit den drei goldenen Sackhaaren.“ Das macht ihr keinen Spaß mehr. Sie hat es satt und erklärt ihm seit letzter Woche, dass selbst Filzläuse keinen Bock auf ihn haben.

Aber sie kommt nicht los von ihm. Er macht nicht das, was sie von ihm erwartet, was sie hoffnungsfroh in die Zukunft

schauen lassen könnte. Aber er zieht sie mit seiner sexuellen Gier an wie ein Supermagnet. Immer ist er scharf auf sie. Und greift sie an die richtigen Stellen mit zarten begierigen Händen, die genau wissen, wie es funktioniert. Ihr Schoß umklammert ihn mit einem ungeheuren Sog, ihre Schamlippen führen ein Eigenleben, sie will das gar nicht. Wie sie das hasst. Die Nächte sind zu kurz, sie schafft nicht alles, was sie sich vorgenommen hat, verliert ihre Ziele aus den Augen. „Morgen trenne ich mich von ihm!“ Sagt sie, denkt sie. „Alles nur Sex, der Rest haut nicht hin.“ Sagt sie, denkt sie. Ihre Therapeutin insistiert, dass zunächst ein räumlicher Abstand her muss. „Erzählen sie ihm, dass sie verreisen müssten, zu ihrer Mutter, oder ihr Onkel sei gestorben, und sie müssten zur Beerdigung. Irgendsowas.“ Wie soll ich das machen, fragt sie sich. Ich habe keine Mutter und auch keinen Onkel. Geld für eine Reise habe ich auch nicht. Das weiß doch Adrien genau. Morgen gehe ich erstmal zu Harky und Steini, vielleicht haben die eine Bleibe für mich.

Plänterwald – im stillgelegten Vergnügungspark, der ehemalige heruntergekommene Western-Saloon

„Wir müssen den Wald retten!“ Harky macht wieder Witze.

„Hab selten so gelacht“, meint Baldrina gelangweilt. Das ist sein Begrüßungsspruch und dabei spreizt er mit gebeugtem Arm Zeige- und Mittelfinger in Behindertenpose immer nach unten und versucht, an seinen Ellbogen heranzukommen.

Steini: „Ach, komm erstmal rein und trink ein Bier.“ „Prost!“ – gemeinsames Bieröffnen und Trinken -

Harky: „Wir haben ein neues Thema für unsere heutige Sprechstunde.“ Harky versucht gerade, ein Akkuaufladegerät zu reparieren und fummelt vor sich hin.

„Wir sind uns alle einig“, hebt Harky an, „Das Niveau der Politik muss gehoben werden. Schluss mit den aufständischen Frührentnern, keine Gewalt mehr, nur noch das geschliffene Wort auf den Lippen und den scharfen Säbel in der Scheide lassen.“

Steini: „Ey, Harky, wir haben eine Frau hier, also lass diese anzüglichen Bemerkungen.“

Harky: „Ist doch so.“

Baldrina: „Mit den schwarzen Blöcken hatten wir doch eh nie etwas zu tun“, sagt Baldrina.

Harky: „Nein, das ist richtig. Aber gedacht haben wir wie sie. Alle eins auf die Fresse, Bombe rein und Schnitt.“

Baldrina: „So hab ich aber nicht gedacht“, wirft Baldrina ein.

Steini: „Ähäm“, Steini beugt sich prüfend zu Baldrina vor und zieht sein Auge mit dem Finger runter. „Hallo Baldrina, erzähl mir eins vom Storch.“

Baldrina: „Na gut, hab ich mal gedacht. Aber seitdem ich mit Adrien zusammen bin, nicht mehr. Nun, also, was wollt ihr tun?“

Steini: „Ihr? . . . Wir natürlich, wir alle. Machst du mit?“, trompetet Steini. Baldrina fängt an zu kichern.

Steini: „Warum lachst du?“, fragt Steini.

Baldrina: „Ich habe mir gerade deine geschliffenen Dingsda vorgestellt. Wie wirst du es anstellen?“

Harky: „Er hat doch gesagt: Wir“.

Steini nahm Baldrina gestenreich zur Seite. „Ich habe Platon gelesen und festgestellt, dass er derjenige war, der am dransten ist.“

„Was meinst du damit?“ fragte Baldrina.

Harky unterbricht Steini und erklärt Baldrina: „Steini bildet sich ein, er habe Platon verstanden, Höhlengleichnis und so . . .“

Baldrina: „Was für ne Höhle?“

Steini: „Ich hab da so ein witziges Video einer Studentengruppe bei youtube gefunden. Die haben das gut nachgespielt. Wir alle sitzen in einer Höhle, also der Matrix, der wir nicht entfliehen können.“

Baldrina gähnt: „Challo, . . . ist das was Neues? Und dann singen wir alle Schatten an der Wand oder was?“ –

Einspielen des Liedes - Baldrina macht sich lustig.

Steini: „Ach Mensch, versteh doch mal. Es gibt Lösungen.“

Baldrina: „Ach nee.“ Um Steini zu verunsichern, zog sie die Pataphysik heran, von der sie gehört hatte, dass es keine Probleme gääbe, weil es keine Lösungen gääbe oder es gääbe keine Lösungen, da es keine Probleme gääbe. Deshalb sagte sie: „Die Pataphysik als die Lehre von den imaginären Lösungen behauptet, dass es keine Lösungen gääbe.“

Steini: „Warum nicht?“

Baldrina: „Weil jede Lösung neue Probleme mit sich bringt und weitere Lösungen und wieder neue Probleme und Lösungen und so weiter und so weiter.“

Steini: „Soll es deshalb sinnlos sein, Lösungen zu suchen?“

Baldrina: „Keine Ahnung, wir können ja nicht anders, wir müssen ja.“

Harky: „Scheiße!“

Baldrina: „Aber dann doch bitte auf einem etwas gehobeneren Niveau, ja?“

Steini: „Ich liebe Platon, aber weiß nicht warum. Er hat so schön die Dialoge von Sokrates beschrieben. Ich gebe zu, ich habe nicht alles verstanden. Aber ich fühle, dass er recht hatte auf der Suche nach dem idealen Staatsmodell.“

Baldrina: „Mein ideales Modell sieht so aus: Keine Park- und Halteverbotsschilder.“

Harky: „Nun komm doch mal weg von Deinem Verkehrszeichentrauma, Liebste. Wir alle müssen bestimmte Regeln einhalten.“ Und sich Steini zuwendend: „Übrigens, . . . Sokrates war eine ausgemachte Nervensäge.“

Steini: „Warum?“

Harky: „Weil er nervig war, darum.“

Steini: „Das musst du schon erklären.“

Harky warf sich auf den Boden, nachdem er schnell eine Lupe vom Werkstisch geholt hatte und fing an mit dröhnender verstellter Stimme zu sprechen: „Darum. Weil er auf dem Marktplatz irgendwo in Griechenland herumkroch oder dauernd nach unten blickte und antwortete, wenn ihn jemand fragte, was er da anstelle: Ich suche Menschen.“ Dabei verrenkte sich Harky so, dass es einem schwerfiel, nicht zu

lachen. Er bäumte sich auf und nieder mit der Lupe in der Hand und wiederholte seine Worte: Ich suche Menschen! „Wenn das nicht nervig ist, und mit fremden Leuten dann auf der Straße Streitgespräche provozieren, bei denen sie stets einen Kopf kürzer gemacht werden und sich hinterher noch schlechter fühlen als vorher, na danke. Da darf man sich nicht wundern, dass er einen Giftbecher trinken musste.“

Nun schaltete sich Amanda ein, die gerade durch die Tür trat und das kleine Spektakel beobachtet hatte. Sie sagte leicht verärgert: „Das war nicht Sokrates, sondern Diogenes von Sinope, der am hellichten Tag mit einer Laterne über den Marktplatz von Athen spazierte und diese Worte sprach. Genau genommen sagte er: „Ich suche einen Menschen.““

Auszug aus den 99 Thesen

Thesen:

Aus Liebe zur Wahrheit und in dem Bestreben, diese zu ergründen, soll in Berlin unter dem Vorsitz der Berliner 5, ihres Zeichens stellvertretend für die Jugend unserer Nation, Studenten und Absolventen der Philosophie, Quantenphysik, Psychologie, der Theologie und Staats- und Wirtschaftswissenschaften Hauke Hartwig, Stefan Niberius, Baldrina Adeimantes, Amanda Peach, Jörgens von der Aue daselbst, über die folgenden Sätze disputiert werden. Deshalb bitten wir die, die nicht anwesend sein und mündlich mit uns debattieren können, dieses in Abwesenheit schriftlich zu tun. Im Namen der Wahrheit, der echten Demokratie und von allem, was uns heilig ist, für die Gläubigen unter uns im Namen unseres Herrn Jesu Christi, Amen.

-
1. Philosophen an die Macht – Prüfung und Kandidatur der geeigneten Kandidaten
 2. Regieren mit Besonnenheit, Weisheit und Tapferkeit
 3. Ein Land ist so gut oder schlecht, wie die Menschen, die darin leben
 1. Da unsere Präsidentin spricht „Wir müssen sparen“ usw., hat sie gewollt, dass das ganze Leben der Bürger über die nächsten 10

Berlin 2011

Drolly Feger

Generationen hinaus, die sich zu 80 % das Vermögen von 20 % des Gesamtvermögens unseres Landes teilen müssen, Sparen sein soll.

2. Dieses Wort kann nicht vom Sparen als Tugend, d. h. als Fähigkeit und innere Haltung, das Gute mit innerer Neigung (d. h. wiederum leicht und mit Freude) zu tun, das durch herrschende Kreise verwaltet wird, verstanden werden.
3. Es bezieht sich nur auf eine steigende Bereicherung der schon Vermögenden und unverdiente Rettung der inkompetenten und soziopathischen Steuermänner und Kapitäne dieses Landes, ja ein solches Sparen ist gar keine Tugend, wenn sie nicht auch die genannten und Begüterten betrifft und eine gerechte Aufteilung des Grund und Bodens, des Volksvermögens und Teilhabe aller Mitglieder der Gesellschaft insgesamt bewirkte.
4. Daher soll die Strafe diejenigen treffen, die zum Sparen, ohne eine Tugend zu sein, gezwungen haben wegen ihrer Verschwendung in Schrottanlagen und ausschließlich aus Gier zum eigenen Vorteil; solange sich die Schuldigen nicht direkt verantworten müssen, Buße tun und weiterhin unverdient Boni verlangen, sind die Bürger nicht verpflichtet zum Sparen und berechtigt zum zivilen Ungehorsam; zumal der Sparzwang der Realwirtschaft liquide Mittel entzieht und damit die Erfüllung der Zukunftsaufgaben und das gewöhnliche laufende Wirtschaftsgeschehen gefährdet.
5. Unsere Präsidentin will und kann keine Strafen für die Schuldigen erlassen, außer solchen, die sie aufgrund ihrer eigenen Entscheidung oder der geltenden Gesetze auferlegt hat.
6. Die Präsidentin kann eine Schuld nur dadurch erlassen, daß sie diese als von Gott und dem Volk in einem Volksbegehren erlassen erklärt und bezeugt bzw. von einem eigens dafür eingerichteten Gremium aus philosophisch und moralisch geschulten und vom Volk direkt gewählten, geprüften und befähigten Bürgern*; das Strafrecht hat hier seine gesetzliche Aufgabe nicht erfüllt; natürlich kann die Präsidentin die Schuld mit Hilfe ihres Stellvertreters in den ihr vorbehaltenen Fällen erlassen; wollte man das geringachten, bliebe die Schuld ganz und gar bestehen; wenn sie dieses aber tut, tut sie es auf eigene Gefahr und setzt sich einer direkten Verantwortung aus, wie es in These 4 beschrieben ist.
7. Daher handelt die Präsidentin uns gegenüber gut, wenn sie in ihren Entscheidungen immer die Not der Schwächsten in unserem Land berücksichtigt; das sind die Kinder, Mütter, Alten, Gebrechlichen und Wehrlosen.

8. Unwissend und schlecht handeln diejenigen Wirtschaftskapitäne, die das Gemeinwohl mit Füßen treten und ausschließlich ihren eigenen Vorteil im Auge haben.
9. Die ausufernde Marktwirtschaft ist Produkt des EGO-Bewusstseins in seiner agonistischen Phase – Die soziale Marktwirtschaft wird erst dann ihren wörtlichen Sinn erhalten, wenn die gefährlichen Individual-Egoismen nicht mehr gesellschaftstragend sind und der Begriff „sozial“ kein lokales Ereignis mehr ist; im letzten Jahrhundert waren die besten Köpfe wirtschaftsgestaltend, jetzt werden sich die besten Köpfe der Philosophie zuwenden müssen; es ist keinem kreativen Hirn mehr zuzumuten, sein Leben mit Bilanzenlesen oder Aquirieren zu verbringen.
10. Unüberschaubare Gesetzeswerke müssen abgeschafft werden, da sie durch ihre Verklausulierung Verbrechen aller Art erst ermöglichen, angefangen von Geldwäsche bis hin zur Wirtschaftskriminalität und der Hilflosigkeit gegenüber Kinderpornographie; einen guten Baum erkennt man an seinen Früchten, die Früchte des Rechtswesens erkennt man am Zustand der individuellen Sicherheit; die ist nicht gegeben, wohl aber besteht ein umfangreicher Täterschutz; kehren wir uns ab von der psychotischen Juristensprache.
11. Das Sozialwesen kann seine Aufgabe als Träger der gemeinschaftlichen Orientierung auf für alle förderliche Ziele nicht mehr erfüllen, wenn sie zu sozialen Notstandsbehörden abgefallen sind; erkennbar ist eine Unfähigkeit im Erfassen ganzheitlicher geistiger und psychischer Prozesse; Sozialarbeiter und Sozialwissenschaftler sind erst dann wieder bedeutsam, wenn die philosophische Ebene sich auf Zukunftskurs befindet.
12. Solange das Gesundheitswesen sich lediglich auf Symptom- und nicht Ursachenbekämpfung stützt, kann es seine Aufgabe als heilende Instanz nicht erfüllen; die Forderungen der Marktwirtschaft haben hier ihre eigenen Tücken mit beigesteuert, und die Ärzte, Krankenhäuser und Krankenkassen diesem Diktat unterworfen und eine Umkehrung ihrer Berufsethik verursacht, auf gut deutsch: „ein Gesunder bringt keine Kohle!“; deshalb ist eine Wiederherstellung der Berufsethik ohne diese Zwänge und sind echte Heilungschancen nur im Zusammenhang mit den Forderungen in These 9 zur verwirklichten sozialen Marktwirtschaft möglich. Wenn Ärzte nur im Erfolgsfalle vergütet würden, könnte sich keiner von ihnen ein Haus leisten. Die Absurdität von Zahnersatzhonoraren, welche einem Klein- bis

Mittelklassewagen gleichzusetzen sind, sind Ausdruck eines extremen Gruppenegoismus.

13. Eine Ausgrenzung der vielen arbeitslosen wahlberechtigten Bürger ist bekanntermaßen eine Folge der in These 9 und 12 beschriebenen ausufernden Marktwirtschaft; diese Folge kann nur in Zusammenhang mit der Bereinigung des Systems u. a. anhand der Thesen und der Aufklärung über die Ursachen und Mittel zu ihrer Behebung bekämpft werden. Marktschutz auf allen Ebenen (ob im Einzelhandel, Mittelstand oder auf dem Arbeitsmarkt) und Arbeitsplatzteilung ist erforderlich, um ein Ein- und Auskommen aller am Marktgeschehen Beteiligten oder zu Beteiligten zu sichern. Das bedeutet, dass Dumpinglöhne unmöglich werden und ein Bäcker oder Lebensmittelgeschäft auf keinen Fall mehr zusätzlich Staubsauger u. ä. verkauft.
14. Bildung bedeutet, dass Bewusstsein gebildet wird; in der ÖKO-Krise würden sich psychische Eruptionen auf Massenbasis vollziehen, wenn unser Bildungswesen nicht deduktiv faktenorientiert wäre; erkennbar ist eine Verabschiedung kreativer Köpfe, deren Bildungsmotivation auf dem geistigen Bedürfnis nach einem induktiven Schluss, d. h. vom Besonderen auf das Allgemeine in ganzheitlicher Betrachtung beruht; diese überlassen entnervt die öffentliche Bühne den deduktiv faktenlernenden Fachidioten mit den entsprechenden sichtbaren Auswirkungen; denn die sich vermehrenden Fakten (Messdaten) werden philosophisch zusammenhanglos jungen Menschen zugemutet, die ihrerseits mit Psychosen und Stresssymptomen reagieren; natürlich bleibt immer weniger im Langzeitgedächtnis hängen, was automatisch zu Orientierungslosigkeit führt; solange Bildung und Erziehung im Rahmen einer gesunden Logik nicht mehr transparent sind, hilft daher nur noch eine Verweigerung von herrschender Bildung und Erziehung. In der ÖKO-Krise und auch generell verbietet es sich, Lizenzen für Nutz- und Heilpflanzen zu erwerben und daraus folgernd Lizenzgebühren für Naturprodukte zu verlangen. Es würde eine Entäußerung aller Naturrechte bedeuten.
15. Erkennbar ist, dass der Sport zu einer miesen Zirkusveranstaltung degradiert wurde; der ursprünglich gesunde Körper wird auf einen kurzzeitigen Erfolg getrimmt, um danach nie wieder an eine altersgerechte Gesundheit anknüpfen zu können; das Trainieren über die Schmerzgrenze (Körperwarnsystem) hinaus hat die modernen Gladiatoren geschaffen; „Der Sport ist tot. Es lebe der Sport!“
16. Die darstellende und bildende Kunst lebt von positiven philosophischen Visionen; sind diese nicht greifbar, so verbleiben die apokalyptischen; die Werke entziehen sich zunehmend der

Interpretation, weil die Künstler ihrerseits unter Identitäts- und Interpretationsverlust leiden; die gewählten Auswege sind von kommerziellen Zielen getragen; der Massengeschmack wird zum künstlerischen Schaffungsmotiv; nur er sichert die Existenz. Fragt sich nur, um welchen Preis.

17. Die Medien: es erübrigt sich jeglicher Kommentar, der sich beschränkt auf das Bedauern für diejenigen ernsthaften Profijournalisten, für die es keinen gesellschaftlichen Zielpunkt mehr gibt und damit auch keine geistige Heimat mehr.
18. Der Nobelpreisträger Konrad Lorenz hat in seinem Buch „Die acht Todsünden der zivilisierten Menschheit“ in seinem Erkenntnisstand von 1972 die globale Situation skizziert. Normale Sünden kumulieren zu Todsünden, wenn sie mögliche erfahrungsbedingte Umkehrpunkte negieren und sich ein Selbstlauf einstellt. Kurz genannt werden die Überbevölkerung der Erde; die Verwüstung des natürlichen Lebensraumes; der Wettlauf der Menschheit mit sich selbst; der Schwund aller starken Gefühle und Affekte durch Verweichlichung; der genetische Verfall; das Abreißen der Tradition; die Zunahme der Indoktrinierbarkeit der Menschheit.
19. Das Finanzsystem ist nicht mehr zu retten, wohl aber das Wirtschaftssystem. Kein Mensch, der rechnen und denken kann, braucht einen Finanzberater. Wer nicht rechnen und denken kann, braucht einen Finanzberater, muss aber vor Betrug in großem Stil geschützt werden. Diese Berufsgruppe hat sich als Kropf in das System eingenistet. Das Wirtschaftssystem funktioniert auf der Grundlage des Potentials aller gegenwärtig lebenden Menschen, deren Motivation vom Tauschhandel und angemessenen Gewinnen abhängt. Da eine Rückkehr zum Tauschhandel keine sinnvolle Option ist, lässt sich eine Bereinigung nur über eine Neubewertung des Potentials und der Werteskala von Gütern, Waren und Dienstleistungen bewerkstelligen auf der Grundlage eines neuen Währungssystems. Viele Konzepte werden angeboten, die bisher nicht ausreichend zum Gegenstand öffentlicher Diskussion gemacht wurden.
20. Damit einhergehend ist eine radikale Abkehr vom materialistischen Denken und Handeln unter Berücksichtigung der Übereinstimmung mit Natur und Umwelt und die Anerkennung des immateriellen Bereiches der Psyche.
21. Die Alternative ist eine psychophysische Therapie bzw. Schulung aller Entscheidungsträger und neuen Führungspersonals auf der Grundlage des Weltwissens.

22. Dazu gehören die philosophischen, physikalischen und bewusstseinspsychologischen Grundlagen. Zu den philosophischen gehören u. a.: Platon, Bergpredigt, Buddha, Zen/Südliche Schule, Meister Eckardt, Jakob Böhme, Teilhardt de Chardin. Zu den physikalischen Grundlagen gehören u. a.: Einstein, Planck, Heisenberg, Maxwell, Hawking, Heim, Bell, Linde, Peat. Zu den psychologischen gehören u. a.: Wilber, Maslow, Jung, Grof, Russell, D. T. Suzuki.
23. Das bedeutet den Abschied von der Lüge als Macht- und Ordnungsprinzip, angefangen von der theologischen bis zur philosophischen und dazwischen die ethnisch-kulturelle sowie individuelle Lüge.
24. Die theologische Lüge: Erinnern wir uns an Meister Eckhardt und die wirklich theogonische Natur und das Werk Jacob Böhmes. Meister Eckhardt's Predigten waren der Hauptgrund für die Päpstliche Bulle des Jahres 1329, in der sinngemäß verfügt wurde, dass „der Acker des HERRN durch die Nachfolger Petrus bestellt wird, und dass niemand mehr zu wissen habe, als nötig sei“. Wie konnte das passieren? Infolge unverständenen hohen Wissens theosophischer Intellektueller der damaligen Zeit ging die Kirche den martialischen Weg und pulverisierte wahre Christen zu Christenoxyd, deren Auswirkungen bis heute andauern.
25. Die philosophische Lüge: Definiert man Philosophie als die Wissenschaft zum Erkennen der Gesetzmäßigkeiten zwischen Natur, dem Menschen und seinem Denken und bezeichnet die Menschen, die sich berufsmäßig dieser Aufgabe widmen, als Philosophen, hat sich bereits die Lüge eingenistet.

Nicht die Beschäftigung mit der Philosophie und auch keine staatlichen Abschlüsse oder Meriten zeichnen den Philosophen aus, sondern einzig die Fähigkeit des Erkennens der Symbiose Mensch – Natur. Es gibt ein Gesetz der EWIGEN PHILOSOPHIE, die angefangen bei Platon/Aristoteles bis zu Schelling/Hegel noch eine Kontinuität aufwies. Mit dem kartesianisch-Newton'schen Denken und der darauf basierenden Physik wurden technologische Erfolge erzielt. Aber auch die Verelendung von Massen. Dreck, Gestank, Elend in der Bevölkerung ließen aber selbst den Unsensibelsten nicht ruhig schlafen, auch dann nicht, wenn er persönlich sorgenfrei und wohl gebettet sein sollte. Die für ihn täglich sichtbare Not nagte an seinem Gewissen, Unterbewusstsein oder an seiner Seele. Beruhigen konnte jetzt nur noch eine alles rechtfertigende Philosophie, die die ungewollten Nebenwirkungen technischen Fortschritts plausibel erscheinen ließen. Das war die Geburtsstunde der philosophischen Lüge. Sie war in ihrem Ursprung zeitgemäß wohlgemeint, aber ihrem

Wesen nach in der Negierung des philosophisch Vorhandenen zu spekulativ und somit höchst leichtsinnig. U. a. mit Hilfe des Laplaceschen Determinismus konnte man die Opfer technologischen Fortschritts nun als eine logische kausale Folge integrieren. Die Unschärferelation hat diesem Traum ein Ende gesetzt. Es bleibt uns nichts weiter übrig als den unbedingten Erkenntniswillen und in seiner Basis die Apriorität wieder an die Stelle des Determinismus zu setzen. Und dies unter Verabschiedung von der Marxschen Soziallehre. Denn wäre der wahre Mehrwert lediglich von der Arbeiterklasse oder dem Proletariat generiert, dann hätte Marx zu den ersten Opfern der „Diktatur des Proletariats“ gehören müssen.

26. Die ethnisch-kulturelle Lüge: Die noch sehr verschiedenen Kulturen der Welt verdanken ihre Genese ausschließlich den damals fehlenden Verkehrs- und Informationsmöglichkeiten. Je nach klimatischen oder geographischen Bedingungen evolvierte das Bewusstsein schneller oder langsamer oder im Extremfall überhaupt nicht. Diese Unterschiede bestimmen die Weltsichten, die Riten und die Lebensformen. Ob der Mensch dabei von schwarzer oder weißer Hautfarbe ist, wurde außerhalb seines Geistes, infolge physischer Anpassung an Nutzung und Schutz vor der Sonnenenergie, entschieden. Der babylonische Sprachwirrwarr entstand mit der kollektiven Durchsetzung der EGO-Ebene. Die Grundlagen vor dem Eintritt in diese Ebene sind weltweit ähnlich bis gleich. Analog sind die Weisheiten einzelner individuell evolvierender Menschen aller Kulturen. Somit sind die höchsten Erkenntnisse der verschiedenen Völker gleich. Die philosophische Blindheit der EGO-Ebene schuf somit regional-kulturelle Identitäten unterhalb des Erkenntnisstandes ihrer besten Denker. Die philosophische Basis wurde EGOreduziert theologisch verklärt. Hieraus entwickelten sich zwei kulturelle Aspekte: - Kultur des nicht Hinterfragens: Volkstanz, Volksmusik, elitäre

Kunst der hohen Fertigkeiten, offizielle Moral etc.,

- Kultur des Hinterfragens: Philosophie, Naturwissenschaften, Literatur. Die EGO-Ebene (Zivilisation) hat ihre Fragen erschöpfend gestellt, jetzt ergeben sich Fragen, die nicht kulturell hinterfragt wurden. Somit ist die Kultur in ihrer Gesamtheit zur Evolution aufgefordert. Die Aufforderung kommt von der Basis menschlichen Lebens – der Erde. Sie erinnert uns daran, dass neben den regional EGO-reduzierten Kulturen eine höhere Gemeinsamkeit existiert. Diese rechtzeitig zu erkennen, entscheidet über unser Leben in der Zukunft. Der Weg dahin besteht in der Akzeptanz der Erkenntnisse der transpersonalen Denker aller gegenwärtigen Kulturen. Man wundert sich bedenkllicherweise noch heute über die hohen Kulturen der Sumerer, Ägypter, Maya oder Inka in Baukunst und

Astronomie. Die Erklärung liegt in der ungehinderten Bewusstseinsstransformation ihrer besten Hirne. Dass trotzdem menschlich-Barbarisches geschehen konnte, lag im kollektiven Bewusstseinsstand (präpersonal) begründet. Obwohl ihre führenden Köpfe hohe ethische Erkenntnisse hatten, mussten sie die Gesellschaft den Regeln ihres Bewusstseinsstandes überlassen. Das hat sich bis heute nicht geändert, nur dass sich die Prozesse auf der nächsthöheren Bewusstseinssebene abspielen. Die kulturelle Zukunft der Menschheit liegt in der philosophischen Konvergenz der Kulturen der Welt (gezwungenermaßen) unter der Bewahrung der Völkervielfalt und-eigenheiten.

27. Die individuelle Lüge – eine Bilanz des Leidens: Grundlage der Darstellung der individuellen Lüge ist Ken Wilbers „Topographie des Bewusstseins“, der religiöse Bezug (Mystik, Buddha) und der philosophische über Platon, Hegel usw. (sind gleich in der Aussage, aber so nicht direkt anbindend an die Erkenntnisse der Hochzivilisation).

Die Geburt der individuellen Lüge beginnt mit der Dominanz des EGO über die Natur, also der Trennung vom universal-unendlichen Bewusstsein. Das daraus resultierende EGO-Bewusstsein schuf sich seinen immanenten gesellschaftlichen Bezug – die ZIVILISATION. Da nichts in der Natur bisher sinnlos erscheint, wohl aber vieles rätselhaft, so darf man vermuten, dass die bewusste Verdrehung der Prioritäten innerhalb der EGO-Ebene die vielleicht größte Raffinesse in der Entwicklung des Menschen darstellt. Der Mensch erwacht aus seinem intellektuellen Schlaf, gewinnt Erkenntnis, setzt sich darauf in den universalen Mittelpunkt, betreibt technisch-technologischen Fortschritt, potenziert dadurch das EGO-Bewusstsein, stellt höhere Fragen und gewinnt dann Antworten, die mathematisch-physikalische Abstraktionen darstellen. Aber dieser Abstraktionsgrad genügt heute der Auswertung wissenschaftlich-empirischer Daten nicht mehr. Anders formuliert: Ursprünglich stand die Frage am Beginn einer Entwicklung, jetzt hingegen stehen Daten zur Verfügung, die auf die Fragen warten. Das EGO wirkt umfassend und unabhängig vom IQ, wenn es gesellschaftstragend wird. Nicht mehr der Erkenntniswille im Kampf mit dem zur Verblendung neigenden EGO bestimmt die Realitätsbildung, sondern die gesellschaftliche Realität entsteht als Reflexion des EGO. Die realitätsbildenden Erfahrungsebenen gliedern sich in personal, gesellschaftlich, naturell. Der personale Erfahrungsbereich setzt sich zusammen aus genetisch transportierten Informationen, aus familiärer, religiöser und staatlicher Erziehung sowie der Ausbildung. Dieser bewusstseinsbeeinflussende Prozess (er ist nicht bildend, weil Bewusstsein eine natürliche Anlage ist, aber manipulierend) erfolgt in der Phase körperlich-geistiger Entwicklung des Menschen. Daraus resultiert die persönliche Entscheidung über:

Totalannahme des geistigen Modells, Teilannahme (bedingte Akzeptanz durch Fehlen eines besseren Modells) oder Verweigerung infolge zu hoher Skrupel. Die Phase des gesellschaftlichen Erfahrungsbereiches sieht das Individuum als handelnden Teil innerhalb der Gesellschaft. Es ist der Wechsel vom Reagieren zum Agieren. Nun stellt sich bei den genannten Total- und Teilannahmen infolge des Wechsels von der Theorie zur Praxis und durch weiteren Erkenntnisgewinn die philosophische Frage neu. Nach 5000 Jahren Zivilisation sind naturelle Erfahrungen vielleicht noch in abgelegenen Gebirgstälern oder Küstenstreifen festzustellen. Diese Erfahrungen setzen eine weitgehende Symbiose mit der Natur voraus. Die gegenwärtigen Naturbeziehungen derjenigen, die sich vermeintlich der Naturerhaltung widmen, reduzieren sich **l e i d e r** (kein Vorwurf) auf den Versuch eines Arrangements mit der Natur, aber EG Odominiert. Der Rest ist bereits geistig denaturalisiert. Die individuelle Lüge ist die Folge individuellen Verdrängungsvermögens. Eine ursprüngliche Realität wird entweder verdrängt oder solange verklausuliert, bis sie passförmig für die individuelle Einbindung in die Gesellschaft wird: Beispiel Judenausrottung im Faschismus. Als Mörder und vor allem als Kindermörder lässt es sich nur schwer leben. Da man als biederer Bürger aus Dummheit eine Mordmaschinerie mit ermöglicht hat, muss man verdrängen oder verklausulieren. Die Wiederholung und gesellschaftliche Reflexion erzeugt nun eine Pseudo-Realität, die den ursprünglichen Freund als gefährliches Unwesen neu identifiziert.

28. Das geistig-kulturelle Niveau des Einzelnen, der Gruppe, des Volkes ist immer dann gesund, wenn die Ziele gesund sind. Gegenwärtig könnte es zwei gesunde Ziele geben, die sich im Aufbau größerer Gemeinschaften artikulieren, wie u. a. UNO und EU, wenn die Träger dieser Gemeinschaften nicht ihrerseits fehlgesteuert in Bezug auf gesunde Ziele wären und die lokalen Zerwürfnisse nicht in die Gemeinschaft tragen würden, d. h.: EG war ok, EU ist bald tabu. Im Prinzip wäre dieser Schritt die logische Konsequenz eines evolvierenden Bewusstseins, das sich infolge Informatik und der schnellen Verkehrsverbindungen herausgebildet hat. Auf lokaler Ebene vollzieht sich aber eine gegenläufige Entwicklung, die Ausdruck eines involvierenden Bewusstseins infolge Hoffnungslosigkeit ist. Ursache hierfür ist der Ausfall bzw. die Ratlosigkeit der geistig-moralischen Instanzen. Für die Masse der Menschen sind es die Kirchen und die links-intellektuellen Philosophen und Schriftsteller. Die Kirchen haben sich hoffnungslos in ihrem Dogma verfangen, während die Links-Intellektuellen ein zu einfaches Modell favorisiert haben. Im Resultat kann sich geistig-kulturell höchst brisanter Schwachsinn ohne Gegenwehr ausbreiten. Besonders betroffen ist die gesamte junge Generation in einer

philosophischen, ökologischen, theologischen, wirtschaftlichen, politisch-moralischen Krise, Konsumzwang, Video/TV/Computer, während immer mehr Karriere, Geld, Macht als offizielle

Lebensorientierungen vermittelt werden. Resultate: Frustration, Aggression, Sekten, Yuppie's, Drogen, Tendenz gemäß den Erkenntnissen der Bewusstseinsforschung steigend. Diese Entwicklung ist momentan zwingend logisch, da dem Wesen des Menschen gesellschaftlich nicht entsprochen wird. Der Mensch als Gemeinschaftswesen kann seiner Bestimmung nur dann gerecht werden, wenn zwei Bedingungen erfüllt sind: 1. Die soziale Gegenwart, 2. Die gemeinschaftliche Orientierung auf für alle förderliche Ziele. Die soziale Gegenwart ist rückläufig (steigende Kosten bei sinkendem Arbeitsmarkt z. B.) und Ziele sind durch den ökologischen Kollaps nicht mehr auszumachen. Besonders aufschlussreich ist, dass in den führenden Industrienationen trotz immensen sozialen Aufwands die soziale Gegenwart innerhalb des Bewusstseins rückläufig empfunden wird. Die Ursache liegt in der bewusstseinsmäßig geforderten Komplexität nach psychophysischer Einheit. Da es aber eine psychische Dominanz gibt, sind materielle Erfolge sozial sekundär. Ein bedrückendes Beispiel bilden die Seniorenheime. Physisch wird ein hohes Alter erzielt, psychisch hingegen setzt der Verfall aber wesentlich früher als bei vergangenen Generationen (trotz Weltkriege) ein. Der Grund ist die frühzeitige gesellschaftliche Aussonderung.

29. Die genannten Krisen bedingen einander. Keine partielle Krise würde separat entstehen können. Die Probleme aus dem EGO-Bewusstsein lassen sich mit dem EGO-Bewusstsein nicht lösen!!!
30. Somit sind auch alle ökologischen Bewertungen hinsichtlich des Tempos und der Komplexität der Naturzerstörung wertlos. Der Verlass auf wissenschaftlich-disziplinäres Messen kann für die gesamte Menschheit verhängnisvoll werden (Zeitverlust). Aber noch verhängnisvoller wären Verdrängungen infolge Resignation (Politikeinfluss).
31. Es gibt und gab keine Hochkultur, die nicht eine gesellschaftstragende Philosophie / Theologie als geistiges Fundament hatte. Wenn diese gesellschaftstragende Voraussetzung ins Wanken gerät, dann sind Verzweiflungshandlungen derer zu erwarten, die aus eigener Schwäche heraus auf funktionierende Gemeinschaften angewiesen sind. Das Bewusstsein überwindet dann seine Angst durch den Absturz ins Typhonische (Def. Wilber). Diese Entwicklungen sind gegenwärtig nicht mehr nur in Osteuropa oder bei den Jugendlichen zu beobachten.

32. Die Energiefrage: Offensichtlich ist, dass die Erschließung alternativer sauberer Energiequellen, wie sie prophetisch und praktisch von dem genialen Erfinder Nikola Tesla einst vorgeschlagen wurden, noch keine allgemeine Anerkennung und beschleunigte Erforschung für eine baldige umfassende Nutzung erfahren hat. Deshalb wird die Einberufung einer Sonderkommission angeregt, die alle Forscher auf den Gebieten EMDR-Raumkonverter zur Nutzung der Raumenergie, auch Raumenergietechnik oder „Freie Energie“ genannt, der Wechselwirkung solarer und kosmischer Neutrinos, der Vakuumfeldenergie, der GEET-Technologie resp. Hocheffizienz-Elektrolyse, der Magnetmotor-Technologie zur dezentralen Stromerzeugung, der Nutzung des Magnetfeldes der Erde, der Geothermie usw. zusammenführt werden, um eine schnelle Lösung herbeizuführen.

33. *Das demokratische Wahlverfahren der direkten Wahl durch die Bürger dieses Landes (durch öffentliche Ausschreibung und transparentem öffentlichen Bewerbungsverfahren mit spektakulären Aktionen und Veranstaltungen – ACTION -) bevorzugt moralisch integre und philosophisch geschulte arbeits- und parteilose Akademiker mit den entsprechenden Fähigkeiten aus allen relevanten Wissenschafts- und Kulturdisziplinen, denen eine politische Karriere bisher verbaut war oder die sich resigniert abgewendet haben; diese ersetzen sukzessive das bestehende Parlament und schließen diejenigen Abgeordneten aus, denen Inkompetenz, Karrierismus, Hedonismus, Verantwortungslosigkeit, Vorteildenken, Un- oder Falschwissen, Ignoranz der Impulse aus der Bevölkerung bescheinigt werden; welche Abgeordneten ersetzt werden müssen, ermittelt ein Gremium, das aus entsprechend befähigten Bürgern geschaffen wird, um aus einer aussagekräftigen Umfrage zu jedem einzelnen der 602 Abgeordneten die Ergebnisse zu den entsprechenden Prämissen auszuwerten. Vereinfacht gesagt, durch Neuwahl automatischer Ersatz der alten Garde (wird gerade überholt durch den globalen Systemwechsel).

Wer wissen will, wie es weitergeht, der möge seine Bestellung geschwind per Mail aufgeben an: germany-inventory-service@mail.de .

Zum Teil II

Aufgrund der Beobachtung der nationalen und globalen Entwicklung auf allen Ebenen in den letzten 8 Jahren finden sich im 2. Teil noch viel spektakulärerere und skandalösere Erfahrungsberichte, wie es wirklich ist und um alles steht und wie sich die Hauptfiguren in einem ständigen Lernprozess weiterentwickeln unter Bedingungen, die sie im Traum nicht für möglich gehalten hätten.

Berlin 2011

Drollly Feger